

SECOND HAND KATZE



AUFNAHME EINER KATZE
MIT VERGANGENHEIT

Carmen Schell

Haltungsform: Haben Sie die Möglichkeit, eine Zweitkatze für die Wohnungshaltung aufzunehmen? Wie lange ist das Tier täglich allein? Welche Auslastung können Sie bieten? Wie intensiv können und möchten Sie sich täglich mit dem Tier beschäftigen? In welcher Wohngegend würde ein Freigänger seine Runden drehen? Gibt es viel befahrene Straßen? Welche Katzen wohnen bereits im Revier? Welche sonstigen Gefahren gibt es?

Vorgeschichte: Welche bisherigen Erfahrungen sollte die Katze mitbringen, die für Ihr Zusammenleben relevant sein könnten (z.B. Kinder, Hunde, andere Tiere)? Gibt es Unfälle mit bleibenden oder im Alter auftretenden Einschränkungen? Sind Krankheiten oder Verhaltensauffälligkeiten bekannt und inwiefern trauen Sie sich deren Behandlung zu?

Rasse und deren Besonderheiten: Liebäugeln Sie mit einer bestimmten Rasse und kennen Sie deren rassetypischen Besonderheiten in Verhalten, aber auch möglichen Krankheiten? Können Sie diesen besonderen Ansprüchen ggf. auch finanziell gerecht werden?

Allgemeine Bedürfnisse von Mensch und Tier: Welchen Raum können Sie insgesamt zur Verfügung stellen und inwiefern könnten Sie vorbereitend Ihre Wohnung katzenfreundlich gestalten (z.B. durch das Einrichten der dritten Dimension, um auch kleinen Wohnungen mehr Fläche zu geben oder im Mehrkatzenhaushalt Ausweichmöglichkeiten zu schaffen)? Gibt es bereits Tiere in Ihrem Haushalt, zu welcher die neue Katze passen sollte und wenn ja, welche Charaktereigenschaften und Bedürfnisse haben sie?

Alle Faktoren haben Einfluss auf die benötigte Zeit, den Raum, evtl. Kosten und natürlich die Auswahl des passenden Tiers.

Jetzt geht's los! Der Besuch im Tierheim

Sollten Sie bereits Tiere haben, achten Sie bei direktem Kontakt mit anderen Katzen darauf, Ihre Kleidung möglichst umgehend nach dem Besuch im Tierheim, Züchter oder Privathaushalt gründlich zu waschen bzw. zu desinfizieren. Schuhe sollten Sie generell noch vor der Wohnungstür ausziehen und mit einem Desinfektionsspray behandeln. Ihre Hände waschen und desinfizieren Sie ebenfalls umgehend und gründlich. Viele Tierheime sind mittlerweile an den Eingängen mit Desinfektionsspender für die Hände und Matten oder Wannen zum Durchgehen für die Schuhe ausgestattet. Bitte nutzen Sie diese Sicherheitsmaßnahmen, um eventuelle Krankheiten weder im Tierheim zu verteilen, noch mit zu sich nach Hause zu nehmen. Selbst bei größter Hygiene könnte mit jedem Besucher eine Infektion eingeschleppt werden oder bereits erkrankte Tiere könnten zwar noch keine Symptome zeigen, aber vielleicht bereits ansteckend sein. Mit den beschriebenen Hygienemaßnahmen (vgl. Infokasten) gehen Sie sicher, dass Sie und die Tiere geschützt sind und können sich ganz auf die Suche nach Ihrer neuen Katze konzentrieren.



Achten Sie auf...

- ... **Desinfektionswannen** oder -matten im Tierheim in Gängen und Türen für Ihre Schuhe und nutzen Sie diese
- ... eventuell schon bekannte Infektionskrankheiten im Tierheim und erfragen Sie mögliche **Vorsichtsmaßnahmen** dazu
- ... gründliches **Händewaschen** und Desinfizieren beim Zimmerwechsel im Tierheim und vor bzw. direkt nach dem Verlassen des Gebäudes
- ... das Ausziehen und Desinfizieren Ihrer **Schuhe** vor Ihrer Haus- bzw. Wohnungstür nach dem Besuch in einer Tierschutzeinrichtung, beim Züchter oder im Privathaushalt
- ... umgehendes Auswechseln Ihrer **Kleidung** und Waschen bei hoher Temperatur (mind. 60° oder mit Desinfektionswaschzusatz), möglichst bevor Sie Kontakt zu Ihren eigenen Katzen aufnehmen

Nun aber los! Der Adrenalinpiegel und die Erwartungshaltung steigen spätestens mit dem Betreten des Gebäudes. Je nach Einrichtung sehen Sie die ersten Samtpfoten sehnsuchtsvoll an Scheiben oder Gittern stehen. Behalten Sie einen kühlen Kopf und suchen am besten als Erstes das Gespräch mit den dortigen Pflegern. Bringen Sie dabei etwas Geduld mit. Je nach Geschäftsbetrieb dauert es manchmal eine Viertelstunde oder länger bis Sie einen Pfleger mehr als nur vorbei hetzen sehen. Nehmen Sie es ihnen nicht krumm. Sie haben vermutlich schlichtweg alle Hände voll zu tun, denn an Vermittlungstagen ballt sich die Arbeit ganz besonders.

Hat jemand Zeit für Sie gefunden, ist der weitere Ablauf sehr individuell. Manche Tierheime lotsen Besucher direkt in eines der Vermittlungszimmer und überlassen Mensch und Tier buchstäblich ihrem Schicksal. Vorteil ist, dass Sie sich eigenständig einen Überblick über die Katzen im Raum machen und diese in Ruhe kennenlernen können. Sie gehen also unvoreingenommen vor, was in den allermeisten Fällen jedoch nicht lange vorhält, womit wir direkt zum Nachteil dieser Vermittlungsmethode übergehen. Das Risiko ist hoch, dass Sie sich unsterblich in eine bestimmte Katze im Raum verlieben. Sie hat einen ganz besonderen Blick, ist kuscheliger oder drolliger als alle anderen - und passt leider vielleicht gar nicht in Ihre Lebensumstände. Wer bisher nicht an die Liebe auf den ersten Blick glauben konnte, wird nun nicht selten eines Besseren belehrt. Leider führt diese Spontanfreundschaft insbesondere bei der Auswahl einer Zweitkatze oft zu Schwierigkeiten, denn im Zusammenleben mit Artgenossen kommt es nicht nur auf die Sympathie zwischen Mensch und Katze an, sondern vielmehr, dass die zu vergesellschaftenden Tiere zueinander passen. Sind Sie ein Mensch, der am liebsten alle Katzen einpacken möchte oder der sich allzu schnell um die Pfote wickeln lässt, verzichten

Sie lieber auf diese ungefilterten Eindrücke und warten, bis jemand des Tierheimpersonals Zeit für ein erstes Gespräch mit Ihnen hat.

Auch bei Tieren, die dem Menschen gegenüber noch nicht ganz aufgeschlossen sind, kann es hilfreich sein, diese zunächst von außerhalb des Zimmers zu beobachten. Viele Tierheime haben Sichtfenster von außen angebracht oder ein Freigehege, über welches man die Tiere beobachten kann, ohne in die jeweiligen Bereiche zu gehen. Scheuere Katzen bewegen sich dann aufgeschlossener und natürlicher, als wenn ein Fremder in ihrer unmittelbaren Nähe ist. Manche Organisationen lehnen eine unbeaufsichtigte Kontaktaufnahme ohne Vorgespräch grundsätzlich ab. Darf man jedoch auch nach einem ausführlichen Gespräch die in Frage kommenden Katzen nur von außen betrachten, sollte man skeptisch werden und nachfragen, unter welchen Voraussetzungen man etwas Zeit im direkten Kontakt verbringen darf. In den meisten Fällen möchten diese Tierheime das Infektionsrisiko und den Stress für ihre Pfleglinge gering halten, lenken aber schließlich ein, wenn man ernstes Interesse an einem bestimmten Tier zeigt.

Das Vermittlungsgespräch

Je nach Geschick des Mitarbeiters erweckt so manches Vermittlungsgespräch ein wenig den Eindruck eines Verhörs. Es wird nach Ihrer Wohnsituation und Erfahrung mit Katzen gefragt, wie lange Sie täglich außer Haus sind und vielleicht, inwiefern die Versorgung Ihres Vierbeiners im Falle eines Unglücks gewährleistet bleibt. Die meisten Mitarbeiter versuchen alle relevanten Fragen in einem lockeren Gespräch dezent abzuklopfen, aber manchmal sieht man sich einem nicht ganz so wortgeschickten Menschen gegenüber und fühlt sich etwas unwohl bei der ganzen Fragerei. Grämen Sie sich nicht und bedenken Sie, dass leider nicht jeder so umsichtig nach einem feline Familienmitglied sucht wie Sie und insbesondere Tierschutzmitarbeiter nur allzu häufig mit den negativen Seiten der Tierhaltung konfrontiert werden. Was für Sie völlig selbstverständlich ist, stellt für den nächsten Interessenten eine gänzlich unvorstellbare Luxusvariante des Zusammenlebens dar. Als ich vor einigen Jahren in der Vermittlung eines Tierheims meiner Region unterstützen durfte, blieb mir buchstäblich die Spucke weg als ein Interessent nach einer Katze in der passenden Farbe für seine Wohnung fragte, nachdem er die vorige Samtpfote wegen des nicht mehr zur neuen Couch passenden Fellkleids abgegeben hatte. Es gibt einfach nichts, das es nicht gibt. Denken Sie sich also nichts dabei, wenn der Pfleger Ihnen eine ganze Menge Fragen über Ihre Lebenssituation stellt, sondern haken Sie einfach nach, wenn Ihnen das eine oder andere komisch vorkommt. Ein gut geschulter Mitarbeiter erläutert offen, warum er so vieles über Sie wissen möchte.

Fragen Sie in jedem Fall das Personal, welche der dort wohnenden Katzen zumindest im Wesentlichen zu Ihren Vorstellungen passt. Bitte bedenken Sie dabei, dass Katzen im Tierheim in der Regel sehr großem Stress ausgesetzt sind und häufig vor allem an

Besuchstagen, wo der Trubel am größten ist, Wesenszüge zeigen, die ihren eigentlichen Charakter überdecken. Sehr viele Katzen tun sich zunächst mit fremden Menschen schwer und reagieren mit Flucht oder Aggression, wenn sich ihnen eine unbekannte Person nähert. Vehementes Fauchen einer empörten Samtpfote auf Ihre vermeintlich dreiste Annäherung gehören noch zu den eher sanften Abwehrsignalen. Es könnte Ihnen ebenso ein beherzter Pfotenhieb blühen, wenn Sie einer besonders angespannten Mieze zu nahe aufs Fell rücken. Hier kann es helfen, wenn Sie einerseits durch das Personal einen Tipp erhalten, ob die betreffende Katze etwas besonders gern mag und es damit behutsam versuchen – ein Leckerchen oder vielleicht ein spezielles Spiel. Zum anderen fragen Sie nach Bezugspersonen der Katze und ob Sie mit diesen sprechen könnten. Häufig gibt es Ehrenamtliche, die längere Zeit mit den Tieren verbringen und mehr über deren Charakter sagen können als zum Beispiel die Pfleger selbst. In nicht wenigen Tierschutzeinrichtungen ist die Personaldecke so dünn, dass die Mitarbeiter die Katzen dort tatsächlich weitgehend nur „körperlich versorgen“ können und kaum Zeit für den persönlichen Kontakt haben. Muss ein Tier dann vielleicht zusätzlich medizinisch behandelt werden (Impfung, Medikamente etc.), verbinden manche Katzen diese negative Erfahrung mit dem betreffenden Pfleger und zeigen sich äußerst ungehalten in dessen Anwesenheit. Eine normalerweise zugängliche Katze kann dann abwehrend oder scheu reagieren und zeigt Ihnen ein ganz anderes Bild von sich als wenn Sie ungestört mit ihr wären. Das Gespräch mit einer Bezugsperson kann Ihnen Aufschluss geben, wie sich der feline Griesgram mit einem vertrauten Menschen oder in der Interaktion mit anderen Katzen verhält.

